

Erfahrungsbericht Erasmus+ Universitetet i Bergen (UiB), Norwegen Herbst 2016

Vorbereitung und Bewerbung

Da es mir wichtig war, Kurse aus einem Bereich, der in Göttingen nicht angeboten wird, zu belegen, begann meine Vorbereitung damit, das Kursangebot aller Partneruniversitäten durchzugehen. Dabei war das Land zunächst zweitrangig. Aufgrund der unterschiedlichen Semesterzeiten Deutschlands gegenüber dem restlichen Europa, wollte ich im Wintersemester gehen. Letztlich entschied ich mich für Bergen, da mir die im Herbst angebotenen Kurse dort am besten gefielen. Glücklicherweise wurde mir dieser Platz auch angeboten. Die Bewerbung selbst verlief unkompliziert, da alle nötigen Informationen entweder auf der Internetseite der UiB vorhanden oder zeitnah via E-Mail zur Verfügung gestellt wurden. Bei zusätzlichen Fragen antworteten die Mitarbeiter immer zügig.

Zusätzlich habe ich den Blog <http://internationalstudentblog.b.uib.no/> verfolgt, um mich auf das Leben als Student in Bergen vorzubereiten.

Wohnungssuche

Als Erasmus-Austauschstudent genießt man die „Housing Guarantee“ für die Studentenwohnheime von Studentsamskipnaden i Bergen (SiB). Nach der Online-Bewerbung wird einem ein Code geschickt, der bei der Bewerbung für den Wohnheimplatz angegeben werden muss. Bei der Bewerbung können mehrere Wohnheime als Präferenz angegeben werden. Zusätzlich kann auch die Wohnform bestimmt werden, z.B. ein Zimmer auf einem Flur mit eigenem Bad und geteilter Küche, ein Einzelappartement oder eine 2er-WG. Der Großteil der internationalen Studierenden bekommt, wie ich, ein Zimmer in Fantoft angeboten.

Die Miete wird gewöhnlich online per Kreditkarte bezahlt und es wird zusätzlich eine 50 NOK (ungefähr 5,50 €) Bearbeitungsgebühr erhoben.

Alternativ kann ein Zimmer eigenständig über z.B. hybel.no gesucht werden. Auch in der Facebook-Gruppe „UiB - Børs - Kjøp/salg bøker, Billetter og annet“ werden teilweise welche angeboten.

Reise und Ankunft

Ich bin über Kopenhagen nach Bergen geflogen. Wird Bergen über Oslo angeflogen, muss bedacht werden, dass beim Umstieg das Gepäck abgeholt und erneut eingecheckt werden muss. Aber auch mit der Fähre (Automitnahme möglich) ist Bergen gut von Hirtshals in Dänemark aus zu erreichen. Der Vorteil der Fähre ist, dass die Gepäckbestimmungen nicht so streng sind, wie beim Fliegen. Allerdings ist die Fahrtdauer natürlich länger. Beide Varianten bewegen sich in einer ähnlichen Preislage.

Ersteinmal angekommen, muss der Schlüssel im Studentsenteret abgeholt werden. Von den Bybanen-/Busstationen Bystasjon, Nonneseter sowie Festplassen ist es zwar nicht weit, aber man muss einen steilen Hügel erklimmen. Demnach empfiehlt es sich, das Gepäck vorher einzuschließen (z.B. an der Bystasjon).

SiB bietet allerdings auch den Service an, an bestimmten Tagen (kurz vor der Einführungswoche) den Schlüssel direkt im Wohnheim abzuholen. Auch ist es prinzipiell möglich, eine andere Person den Schlüssel im Studentsenteret abholen zu lassen. Beides erfordert entweder eine Anmeldung über ein Online-Formular oder per E-Mail.

Vor Ort wurde mir erst ein spezifisches Zimmer zugewiesen. Die begehrten Zimmer auf den Fluren waren jedoch schnell vergriffen, sodass ich mir eine Zwei-Zimmer-Wohnung mit einer anderen Erasmusstudentin geteilt habe. In den Zimmern befinden sich lediglich ein Bett, ein Schreibtisch mit Stuhl und Gardinen. Zudem ist die Küche in den 2er-WGs nicht ausgestattet und besitzt nur zwei Kochplatten und keinen Backofen, sodass wir Geschirr und andere Küchenutensilien kaufen mussten. Hierfür bieten sich der von der Tenant Union organisierte Storage Sale direkt in Fantoft sowie IKEA, Clas Ohlson und Søstrene Grene an. Es gibt ebenfalls eine Facebook-Gruppe „Fantoft Market“ für das jeweilige Studienjahr, in der Sachen ge- und verkauft werden können.

Unabhängig von der Wohnform ist, dass alle Bewohner neues Bettzeug kaufen bzw. eigenes mitbringen müssen, da dieses nicht gestellt wird.

Zu Beginn des Semesters fährt der kostenlose Bus nach IKEA direkt von Fantoft aus, ansonsten vom Bergen Storsenter.

Um eine Monatskarte für den Nahverkehr kaufen zu können, muss das Monatsticket beim ersten Mal im Kundencenter von Skyss an der Bystasjon gekauft werden, damit man die Travelcard erhält. Das Ticket muss, sofern es nicht direkt beim Kauf aktiviert wird, unbedingt bei Fahrtantritt an den vorgesehenen Maschinen im Bus/in der Bybanen aktiviert werden. Alternativ kann es auch über die App von Skyss gekauft werden. Allerdings ist dafür eine Internetverbindung während der Fahrt notwendig, um das Ticket bei der Kontrolle abzurufen.

Introductory Programm und Organisatorisches

Das Programm war sehr vielfältig, unterhaltsam und hilfreich. So gab es z.B. nützliche Informationen über das Wandern in Norwegen, die studentischen Organisationen haben sich vorgestellt und es bestand die Möglichkeit, mit Vertretern aller Studiengänge über u.a. die einzelnen Kurse zu sprechen. So war es mir möglich nach anschließender E-Mail-Korrespondenz einen Kurs an der medizinischen Fakultät zu belegen.

Zu Beginn wurde eine Tasche mit u.a. einer Checkliste der zu erledigenden Formalitäten ausgeteilt. Diese ist aber auch online einsehbar. Zwar organisierte die Universität extra Termine bei der Polizei für die Anmeldung dort, allerdings waren sie so überfüllt, dass ein zusätzlicher angeboten werden musste. Also ist es ratsam, sehr früh an den angebotenen Terminen bei der Polizei zu erscheinen oder alternativ über das Onlineportal einen Termin zu vereinbaren. Auch ist es wichtig, die Adresse bei der Post anzumelden (und am Ende auch rechtzeitig wieder abzumelden; Briefe werden 2 Monate lang kostenlos nach Deutschland nachgesendet).

Die Mitarbeiter des Infosenterets der Fakultät waren alle stets sehr hilfsbereit und es gab auch keinerlei Probleme bei der Änderung des Learning Agreements.

Soll in der Bibliothek z.B. das unterschriebene Certificate of Arrival eingescannt werden, ist zu beachten, dass vorher Druckguthaben auf das Konto (online über Kreditkarte) geladen werden muss. Alternativ kann in der öffentlichen Bibliothek nahe der Bybanen-Station Nonneseter gedruckt und gescannt werden.

Universität und Lehrangebot

Die Teilnehmerzahl der Kurse ist wesentlich geringer als in Göttingen und die Kurszeiten können variieren. So können Kurse über das gesamte Semester gehen oder nur blockweise. Im Oktober ist eine Study Week, die aber von Fakultät zu Fakultät unterschiedlich zu sein scheint. Ebenso ist das Verhältnis zwischen den Studierenden und Lehrenden informeller. Die Dozenten waren sehr hilfsbereit und nett und halfen stets bei technischen und terminlichen Problemen Lösungen zu finden.

Die Unterrichtsformen unterscheiden sich von Kurs zu Kurs. Vorlesungen ohne Mitwirken der Studierenden sind jedoch selten. In einer meiner Veranstaltungen erstellten die Studierenden Multiple Choice Fragen zu den behandelten Themen, die in gewissen Abständen als Quiz über die Lern-Software kahoot! im Unterricht abgefragt wurden. In einer anderen Vorlesung mussten zeitweise Fragen über eine andere Internetseite beantwortet werden und die gesammelten Antworten wurden direkt in der Präsentation visualisiert. Diese Methoden lockerten die Vorlesungen spielerisch auf. Auch kam es vor, dass Studierende selbst in Form von Referaten einzelne Vorlesungen selbst gestalteten.

Der Großteil der Kurse schloss letztlich mit einer digitalen Prüfung ab. Diese werden am eigenen Laptop geschrieben und es ist erforderlich, vorher eine Software herunterzuladen. Es können allerdings auch Laptops am Prüfungsort ausgeliehen werden, wenn man keinen eigenen hat oder dieser mit der Software nicht kompatibel ist. Der Laptop muss rechtzeitig über ein Online-Formular, das sich schnell auf der Informationsseite zu den digitalen Prüfungen finden lässt, reserviert werden. Die Prüfungen selbst sind meistens vier Stunden lang. Das ist sehr angenehm, da man die

Prüfung so in Ruhe bearbeiten kann, ohne in Zeitdruck zu gelangen. Auch sehr hilfreich ist, dass man als Student eine Kopie der Prüfung erhält. Bei den digitalen Prüfungen kann sie einfach über das Prüfungssystem heruntergeladen werden. Weiterhin ist positiv festzuhalten, dass auf der Prüfung nur eine Kandidatennummer vermerkt ist und nicht der Name des Students.

Generell ist der Workload viel geringer als in Deutschland. Eine meiner Veranstaltungen für zehn ECTS bestand aus einer Vorlesung und einer praktischen Übung, die viermal übers Semester verteilt stattfand. Allerdings wird, je nach Dozent mehr oder weniger, erwartet, dass das zugehörige Kapitel im Buch gelesen wird. Von den Begleitbüchern (Pensum genannt) gibt es eigentlich immer ein Exemplar in der Bibliothek als Präsenzbestand. Mit Glück gibt es auch welche zum Ausleihen. Für gewöhnlich kaufen die Studierenden ihre Bücher jedoch entweder gebraucht über z.B. die bereits erwähnte Facebook-Gruppe „UiB - Børs - Kjøp/selg bøker, Billetter og annet“ oder neu im Buchhandel Akademika im Studentsenteret. Es lohnt sich auch, nach gebrauchten Büchern bei deutschen Anbietern, z.B. Amazon Marketplace oder medimops, zu schauen, da diese durchaus günstiger sein können.

Lebenserhaltungskosten

Norwegen ist sehr teuer, aber es ist dennoch möglich mit 600-700 € im Monat auszukommen. Die Miete in Fantoft und das Monatsticket für den öffentlichen Nahverkehr innerhalb Bergens machen bereits um die 400 € aus. Je nach den Essgewohnheiten und -vorlieben ist es aber möglich, mit 20 - 25 € die Woche locker auszukommen. Die App Mattilbud ist sehr hilfreich, da sie die wöchentlichen Angebote der verschiedenen Supermärkte gesammelt anzeigt. Tiefkühl- sowie saisonales Gemüse ist oft günstiger. Nudeln sowie Reis sind eine günstige Stärkebeilage. Sollen es Milchprodukte und Fleischwaren, Süßigkeiten / Fertigprodukte sowie Getränke sein, wird es schnell teurer.

Leben in Fantoft

Das Studentenwohnheim Fantoft ist sehr groß und besteht aus mehreren Blöcken. Es ist sehr international, da hier, wie bereits gesagt, die meisten internationalen Studierenden untergebracht werden, und es ist eigentlich immer etwas im Klubb los. Das führte leider dazu, dass es an den Wochenenden und auch während der Prüfungszeit nachts zeitweise sehr laut war. Es fanden zusätzlich noch tagsüber Bauarbeiten statt, da ein neuer Block errichtet wird. Auch waren die zahlreichen Feualarme zu Beginn sehr nervig. In den Blöcken E-H zumindest gibt es ein System, mit dem der Feualarm manuell abgeschaltet werden kann, ohne dass die Feuerwehr alarmiert wird, sollte z.B. etwas angebrannt sein. Die Demonstrationen dafür waren leider sehr spät im Semester, aber danach reduzierte sich die Anzahl der Feualarme. Es ist allerdings ohnehin verpflichtend, einen Onlinetest zu diesem System durchzuführen. Er vermittelt das nötige Wissen, um das System auch vor der Demonstration zu bedienen. Der Link ist auf der Seite von SiB verfügbar.

Positiv an Fantoft ist zu bemerken, dass es an einem Park gelegen ist. Auch ein Wald (mit der Stabkirche Fantoft) ist nicht weit entfernt sowie der See gegenüber von der Station Sletten. Zur königlichen Residenz Gamlehaugen ist es auch nicht weit.

Kultur, Natur und Sozialleben

Ich kaufte zwar extra eine Regenjacke, aber letztendlich brauchte ich sie nicht so häufig wie zuerst erwartet. Wir hatten nämlich unheimlich Glück mit dem Wetter in Bergen: bis Ende Oktober schien überwiegend die Sonne. Die App des Wetterdienstes Yr ist unumgänglich, da das Wetter teils doch sehr schnell wechseln kann. Allerdings ist sie nicht immer zuverlässig, deswegen sollte man als Bergenser immer seine Regenjacke dabei haben.

Die Berge um Bergen herum laden besonders bei gutem Wetter zum Wandern ein. Für jede Schwierigkeitsstufe ist etwas dabei und mit dem Wechsel der Jahreszeiten gibt es auch immer etwas Neues zu entdecken. Die App MAPS.ME ist empfehlenswert, da die meisten Wanderwege in Bergen dort eingezeichnet sind.

Von Bergen lassen sich auch beliebte touristische Wanderziele einfach erreichen, z.B. die

Trolltunga, Voss oder Preikestolen. Die Internetseiten ut.no und dnt.no sind u.a. gute Ausgangspunkte, um Wanderungen zu planen.

Auch der Studentenrabatt auf Zugtickets, der Zug-Sparpreis Minipris und die Angebote der Fluggesellschaften für junge Erwachsene/Studenten ermöglichen es, Norwegen relativ preiswert zu erkunden. Beliebte Ziele sind u.a. Trondheim, Tromsø, Oslo und die Lofoten.

Aber man muss Bergen nicht unbedingt verlassen, um etwas zu erleben. Die Studentenorganisationen, z.B. ESN Bergen, Study Bergen und BSI Friluft, bieten ein vielseitiges Programm an Aktivitäten an. Von Partys, Wanderausflügen, Fjordrundfahrten über Spieleabende und Lebkuchenhäuserbauen für die größte Lebkuchenstadt der Welt ist alles dabei. Es ist natürlich auch möglich, sich selbst in den Organisationen einzubringen. Dies ist auch ein guter Weg, um in Kontakt mit anderen zu kommen.

Es lohnt sich auch, sich fürs Buddy-Programm anzumelden, bei dem man einem norwegischen Buddy zugeteilt bekommt, mit dem man sich, idealerweise, mehrmals im Semester trifft und gemeinsam etwas unternimmt.

Die eigenen Klubs der Studentenwohnheime organisieren auch zahlreiche Events. In Fantoft gab es u.a. Bingo, Spieleabende, Filmabende sowie diverse Themenpartys.

In Bergen kommt die Kultur aber auch nicht zu kurz. Es gibt viele Museen und Konzerte, bei denen man als Student oft zusätzliche Rabatte bekommt.

Fazit

Die Zeit in Bergen war eine tolle Erfahrung. Ich habe viel Neues gelernt, unvergessliche Momente erlebt und neue Freunde gewonnen. Ich kann Bergen als Universitätsstadt wärmsten empfehlen und mir sogar vorstellen in der Zukunft nach Bergen für längere Zeit zurückzukommen.